

Keine TDI's in Amerika

Beitrag von „dschlei“ vom 8. Februar 2005 um 14:49

Habe gerade die Nachricht gelesen, dass VW fuer 2005 keine TDI's nach Amerika verkaufen wird (der V10 ging hier recht gut). Der Grund dafuer ist, dass die Motoren die Abgasvorschriften die in 2005 in Kraft treten nicht einhalten koennen. 🤔

Es ist eigentlich interessant zu sehen, dass die USA schon immer strengere Abgasvorschriften hatten, als Europa (Katalysator und bleifrei war hier schon 1972 eingefuehrt worden)! 👍👍👍

Beitrag von „hrohunter“ vom 8. Februar 2005 um 15:00

Zitat von dschlei

Es ist eigentlich interessant zu sehen, dass die USA schon immer strengere Abgasvorschriften hatten, als Europa (Katalysator und bleifrei war hier schon 1972 eingefuehrt worden)! 👍👍👍

... dafür ist Amerika beim Industrieausstoß unbestritten die Dreckschleuder der Welt... 😞

Gruß aus dem Norden (wo es noch frische Ostseeluft gibt👍👍👍)

Beitrag von „Heinz“ vom 8. Februar 2005 um 15:22

Zitat von hrohunter

... dafür ist Amerika beim Industrieausstoß unbestritten die Dreckschleuder der Welt...



Gruß aus dem Norden (wo es noch frische Ostseeluft gibt 🇩🇪🇩🇪)

Hallo,

ich will Sie ja nicht verteidigen. Und dass die Bush-Administration Kyoto hat platzen lassen, ist ohne Frage verantwortungslos und unverschämt gegenüber den anderen Nationen.

Aber ich gebe zu bedenken, dass die USA auch ein sehr grosses Land sind und nun mal sehr viel Industrie haben. Bezogen auf die prozentuale Weltwirtschaftsleistung ist der Ausstoß, trotz immenser Menge, nicht höher, als in vergleichbaren Ländern. Das soll nicht heissen, dass es in USA nicht sehr vieles zu verbessern gäbe. Aber die pauschale Verurteilung der USA ist einseitig und in Deutschland politisch gefärbt. Erhebliche Umweltverschmutzung in ganz anderem Ausmaß findet tagtäglich in Indien, China, Taiwan, Korea usw. statt. Wenn man natürlich nur den CO2-Ausstoß betrachtet (oder betrachten will, Herr Tritt.ihn), dann sind z.B. massivste toxische Verunreinigungen von Gewässern und eine direkte Vergiftung ganzer Wohnviertel und Belegschaften nur kleinkarierte Lapalien.

Fakt ist, dass die Amerikaner (insbesondere Kalifornien) quasi seit 30 Jahren eine Art Vorreiterrolle in Bezug auf Abgasminimierung und Fahrzeugsicherheit spielen. Dem dortigen Standard und den dortigen Grenzwerten hinkt man in Europa meist etwas hinterher.

gruß
Heinz

Beitrag von „andreas“ vom 8. Februar 2005 um 15:26

Zitat von dschlei

Habe gerade die Nachricht gelesen, dass VW fuer 2005 keine TDI's nach Amerika verkaufen wird (der V10 ging hier recht gut). Der Grund dafuer ist, dass die Motoren die Abgasvorschriften die in 2005 in Kraft treten nicht einhalten koennen. 🇩🇪

Finde ich prima, bleiben mehr für's ALTE EUROPA über. 🇩🇪🇩🇪

Beitrag von „Dieter131“ vom 8. Februar 2005 um 15:42

Andreas hat Recht ! Muss eh noch lage warten und wenn USA schon das Oil im Iraq reserviert, dann behalten wir eben die Autos. (HI, HI);)


Dieter aus Frankfurt (ohne Touareq V6TDI)

Beitrag von „TouareqV6TDI“ vom 8. Februar 2005 um 15:44

Zitat von Heinz

Aber die pauschale Verurteilung der USA ist einseitig und in Deutschland politisch gefärbt. Erhebliche Umweltverschmutzung in ganz anderem Ausmaß findet tagtäglich in Indien, China, Taiwan, Korea usw. statt.

gruß
Heinz

Sorry Heinz, aber der Vergleich mit China, Indien etc. ist auch total daneben. Dies sind Schwellenländer die auch nicht die nötigen finanziellein Mittel haben wie es Europa und die USA haben. Und betrachtet man zudem den Weltbevölkerungsanteil der USA zusammen mit den EU-Ländern sind es halt die grössten Umweltverschutzer 

Also da die USA und die EU die Wirtschaftszonen mit der höchsten Industrialisierung und dem höchsten Wohlstandniveau sind, lastet auch auf ihnen eine besondere Verantwortung hinsichtlich des Umweltschutzes.

Beitrag von „hrohunter“ vom 8. Februar 2005 um 15:49

Zitat von Heinz

Fakt ist, dass die Amerikaner (insbesondere Kalifornien) quasi seit 30 Jahren eine Art Vorreiterrolle in Bezug auf Abgasminimierung und Fahrzeugsicherheit spielen. Dem dortigen Standard und den dortigen Grenzwerten hinkt man in Europa meist etwas

hinterher.

gruß
Heinz

also fahren/bekommen wir hier, trotz DPF, mit dem T-Reg TDI die Dreckschleudern der Nation? Ich denke mal, gegenüber der Masse an Brummi-Qualmern, die auf unseren Straßen rumkurven (die Masse aus den neuen EU-Ländern), sind die Dicken doch ungeheuer sauber. Aber ich gebe neidvoll zu, dass die Staaten bei Abgasminimierung und Fahrzeugsicherheit eine Vorreiterrolle haben. Old-Germany muss sich deshalb aber nicht verstecken.

Gruß aus dem Norden

Beitrag von „dschlei“ vom 8. Februar 2005 um 15:58

Und um das Ganze etwas weiter zu spinnen: Gestern hat der Senat des Staates Minnesota beschlossen, den Ethanol-Alkoholgehalt des Benzins von 10% auf 20% zu erhöhen (tritt in 2010 in Kraft), um dadurch den Rohölverbrauch zu verringern, und den Abgasstrom noch besser zu reinigen. Proteste der Automobilindustrie bezüglich der Motorverträglichkeit wurden zurückgewiesen, da ja genug Zeit zur Verfügung stände, die Motortechnik entsprechend anzupassen.

Bezüglich des CO-Ausstoßes, man darf auch nicht vergessen, dass die USA wegen ihrer geographischen Gegebenheiten einfach mehr Energie verbrauchen als Europa. Im Süden der US ist es wärmer als in Europa (das verlangt nach Klimaanlage), und Im Norden ist es kälter (das verlangt nach mehr Heizen). Aber das Verrückte hier ist, dass es bei uns im mittleren Westen (ja, und der größte Anteil der US Bevölkerung lebt in den kleinen Städtchen im endlosen mittleren Westen, und nicht in den großen Städten an der Ost- und Westküste) ist es im Winter halt saukalt, und im Sommer aber auch schweinig heiß! Das liegt an dem Kontinentalklima das wir hier haben. Wir brauchen im Sommer Klimaanlage, und im Winter dicke Heizungen, beides verbraucht natürlich Energie!

Zuzüglich kommt noch, dass die Größe des Landes auch nach relativ großen Fahrzeugen verlangt! Es ist schlecht zumutbar, z. B. Von uns nach Kalifornien in einem Polo oder sogar Lupo zu fahren. Als Erste würden wir nicht genug Gepäck in so ein Ding bekommen, und zweitens, da die Fahrt etwa 3 Tage dauert (mit 10 bis 12 Stunden Fahrzeit pro Tag), müsste ich danach

sofort ins Krankenhaus um mir eine neue Wirbelsäule einbauen zu lassen (was ja auch wieder viel Energie kosten würde).

Also, ich bin bestimmt kein Bush-Fan (geht ja schon nicht weil meine Frau ja Lehrerin ist – und jeder Lehrer, vom Universitätsprofessor angefangen bis hin zum Grundschullehrer haßt Bush), aber man darf ihm nicht alles in die Schuhe schieben. Um die USA zu kritisieren muss man selbst hier einige Zeit gelebt haben, um die Zusammenhänge richtig zu verstehen.

So, das war's mit der Seifenkiste, jetzt steig ich wieder runter, und jemand anderes kann meinen Platz auf der Kiste einnehmen! 🙄🙄🙄

Beitrag von „Heinz“ vom 8. Februar 2005 um 16:11

Zitat von TouaregV6TDI

Sorry Heinz, aber der Vergleich mit China, Indien etc. ist auch total daneben. Dies sind Schwellenländer die auch nicht die nötigen finanziellen Mittel haben wie es Europa und die USA haben. Und betrachtet man zudem den Weltbevölkerungsanteil der USA zusammen mit den EU-Ländern sind es halt die grössten Umweltverschützer 🙄

Also da die USA und die EU die Wirtschaftszonen mit der höchsten Industrialisierung und dem höchsten Wohlstandniveau sind, lastet auch auf ihnen eine besondere Verantwortung hinsichtlich des Umweltschutzes.

Das mit der besonderen Verantwortung für den Umweltschutz kann ich so unterstreichen. Das mit dem Anteil an der Weltbevölkerung kann ich jedoch nicht stehen lassen. Das ist ja genau der immer wieder falsche Ansatz. Das ist getreu dem Motto, wer nichts tut, kann auch nichts falsch machen. Diesem Ansatz folgend dürften die Amerikaner also nur noch 4% Wirtschaftsleistung erbringen und die Deutschen gerade mal 1,3% immer bezogen auf den Weltbevölkerungsanteil. Da es nun aber aus der Historie heraus Industrienationen gibt, kann dies so nicht funktionieren. Oder die letzten 200 Jahre müssen zurückgedreht werden.

Der Vergleich mit Indien und China hinkt meiner Ansicht nach keinesfalls. Zum Beispiel: Platinenfertigung. Die Produktion ist eine hochgiftige Angelegenheit. Die Brühe muss in Europa und USA als Sondermüll sehr teuer abgegeben werden. In Taiwan wird die Giftbrühe in den nächsten Fluß geschüttet, aus dem ein paar Meter weiter die Menschen ihr Trinkwasser beziehen. Diese Problematik betrifft Millionen Menschen in Asien, aber es ist ja *nur* ein lokales Problem. Also freuen wir uns alle über Spottpreise für PCs und Unterhaltungselektronik und

ignorieren die Hintergründe. Im Prinzip interessiert es hier keinen. Es interessiert doch nur, was hier in den Medien aufgebaut wird, z.B. CO2-Ausstoß. Das ist ein ernstes Thema, keine Frage. Aber es gibt viele andere ebenso ernste Themen. Und Giftbrühe der eigenen Bevölkerung zum Fraß vorzuwerfen ist nirgendwo okay, auch nicht in Schwellenländern.

gruß
Heinz

Beitrag von „Sandokahn“ vom 8. Februar 2005 um 16:12

Wenn Californien so ein Saubermannstaat ist wie erklärt sich dann die Tatsache , das ich bei meinem Besuch im Dez. letztes Jahr ,so viele Pickups und SUV´s gesehen habe und fast alle waren mit einem V8 bewaffnet der mit Sicherheit im dortigen (LA) Verkehr nicht unter 20 Litern zu bewegen ist .Da glaube ich dann doch das ein R5 V6TDI oder V10TDI die sauberere Alternative ist und Das bischen Ruß kann nicht so schlimm sein unser Schornsteinfeger hat letztes Jahr seinen 69 gemacht und lässt mich auf der Stecke Haustür -Dachboden (drei Treppen) weit hinter sich. 😊

Außerdem sind an der ganzen Rußdebatte nur die Franzosen schuld weil ihre Dreckschleudern ohne den Rußfilter nichtmal Euro 3 geschafft hätten.

Grüße Sandro

Beitrag von „hrohunter“ vom 8. Februar 2005 um 16:31

Zitat von Sandokahn

Außerdem sind an der ganzen Rußdebatte nur die Franzosen schuld weil ihre Dreckschleudern ohne den Rußfilter nichtmal Euro 3 geschafft hätten.

Grüße Sandro

Franzosen, Römer, Landsleute.... Ich denke mal, irgendwo dazwischen wird wieder die ganze Wahrheit liegen. Ärgerlich ist nur, dass ein Stopp den Dicken wieder in Misskredit bringen wird -

was er mit Sicherheit nicht verdient. Bleibt nur die Frage: Bekomme ich jetzt meinen Dicken schneller??;) Oder haben die WOBER den US-Stopp bei der Auslotung der Lieferzeiten für Old-Germany schon berücksichtigt?? Weis das jemand?

Gruß aus dem Norden

Beitrag von „Heinz“ vom 8. Februar 2005 um 16:31

Zitat von Sandokahn

(...)

ein R5 V6TDI oder V10TDI die sauberere Alternative ist und Das bischen Ruß kann nicht so schlimm sein

(...)

Nein, **SO** schlimm ist es natürlich nicht. Nur *krebserregend*, aber ansonsten...

Kleine Anmerkung: Die Diesel verbrauchen *weniger* und sind ab einer gewissen Jahresfahrleistung die *wirtschaftlichere* Alternative. Aber in Punkto Sauberkeit, bzw. Umweltverschmutzung kommen sie mit einem Benziner definitiv nicht mit. Ein DPF bietet hier die schon lange notwendige Abhilfe.

gruß
Heinz

P.S.: Es gibt schon einen Unterschied zwischen Ruß und Ruß, nämlich die Größe der Partikel. Und die sind bei einer Ölheizung nun mal anders, als speziell bei TDI Motoren.

Beitrag von „Thomas TDI“ vom 8. Februar 2005 um 16:34

Zitat von Heinz

Nein, **SO** schlimm ist es natürlich nicht. Nur *krebserregend*, aber ansonsten...

Kleine Anmerkung: Die Diesel verbrauchen *weniger* und sind ab einer gewissen Jahresfahrleistung die *wirtschaftlichere* Alternative. Aber in Punkto Sauberkeit, bzw. Umweltverschmutzung kommen sie mit einem Benziner definitiv nicht mit. Ein DPF bietet hier die schon lange notwendige Abhilfe.

gruß
Heinz

P.S.: Es gibt schon einen Unterschied zwischen Ruß und Ruß, nämlich die Grösse der Partikel. Und die sind bei einer Ölheizung nun mal anders, als speziell bei TDI Motoren.

Alles anzeigen

Das wissen leider die Wenigsten, ist aber absolut richtig! Deshalb habe ich auch mit dem Kauf so lange gewartet, bis der DPF angeboten wurde!

Thomas

Beitrag von „andreas“ vom 8. Februar 2005 um 16:44

Seid/wart Ihr beim Verkauf Eurer "alten Dreckschleudern" eigentlich auch so umweltbewusst, oder kommt/kam es dabei eher auf den Verkaufserlös an, ansonsten müsstet Ihr sie ja aus dem Verkehr ziehen/gezogen haben. 😏

Die technische Entwicklung geht nun mal sehr schnell weiter. 😊

Zieht man den Ressourcenverbrauch für die Entwicklung mit in die Bilanz ein, glaube ich kaum, dass sich dabei ein Plus hinsichtlich des Umweltschutzes ergibt. 😊

Gruß
andreas

Beitrag von „Heinz“ vom 8. Februar 2005 um 16:50

Zitat von andreas

(...)

Die technische Entwicklung geht nun mal sehr schnell weiter. 😊

Zieht man den Ressourcenverbrauch für die Entwicklung mit in die Bilanz ein, glaube ich kaum, dass es dabei eine Plus hinsichtlich Umweltschutz gibt. 😊

(...)

Ich kenne mich zugegebenermaßen mit der Fraktionierung von Rohöl nicht aus. Aber meines Wissens hat ein Liter Rohöl einen bestimmten Anteil, welcher zu Benzin verarbeitet werden kann und einen bestimmten Anteil, welcher zu Heizöl/Diesel verarbeitet werden kann. Nur Heizöl/Diesel kann meines Wissens ohne das *Abfallprodukt* Benzin nicht hergestellt werden. Es ist also offensichtlich gar nicht möglich alle zu Diesel zu bekehren und dies als ein Plus im Ressourcenverbrauch zu sehen. 😊

gruß
Heinz

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 8. Februar 2005 um 16:55

Zitat von Heinz

Das mit der besonderen Verantwortung für den Umweltschutz kann ich so unterstreichen. Das mit dem Anteil an der Weltbevölkerung kann ich jedoch nicht stehen lassen. Das ist ja genau der immer wieder falsche Ansatz. Das ist getreu dem Motto, wer nichts tut, kann auch nichts falsch machen. Diesem Ansatz folgend dürften die Amerikaner also nur noch 4% Wirtschaftsleistung erbringen und die Deutschen gerade mal 1,3% immer bezogen auf den Weltbevölkerungsanteil. Da es nun aber aus der Historie heraus Industrienationen gibt, kann dies so nicht funktionieren. Oder die letzten 200 Jahre müssen zurückgedreht werden.

Der Vergleich mit Indien und China hinkt meiner Ansicht nach keinesfalls.

gruß
Heinz

Die USA haben bei 270 Millionen Einwohnern gemessen an der Weltbevölkerung (6.44 Mrd) einen Anteil von 4.2 Prozent. Klar fordert hier keiner das das identisch mit der Wirtschaftskraft

dieses Landes einhergehen soll. Betrachtet man jedoch trotzdem den Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung dieses Landes gemessen am Weltbevölkerungsanteil so sind es halt die USA die am meisten zum Klimawandel durch ihren hohen CO2 Ausstoß beitragen.

Ich finde es auch von manchen Leuten ziemlich arrogant mit dem Zeigefinger auf die ärmeren Länder zu zeigen weil sie ja nicht so umweltbewusst sind. Diese Länder und ihre Bevölkerung würden sich durchaus auch gerne mit umweltschonenden Produktionstechnologien umgeben nur wie sollen sie das bezahlen?

Ihnen bleibt jedoch zumeist in Konkurrenz mit den westl. Industrieländern (welche unbestreitbar noch einen Innovationsvorsprung haben) nur der Vorteil niedriger Produktionskosten.

Es ist sicher richtig das die USA innovative Technologien einsetzen um den Schadstoffausstoß ihrer Industrie zu verringern und sich auch Gedanken machen bezügl alternativer Energieressourcen. Aber das ist auch im Rahmen ihrer Fähigkeiten und da sie nun mal die grösste Industrienation mit dem grössten Ressourcenverbrauch sind kann man es auch von ihnen erwarten das zu tun. Man sollte einfach folgendes beachten das umweltpolitische Handeln der am stärksten industrialisierten Länder wie die Vereinigten Staaten, Japan und Deutschland hat den grössten Einfluss auf unsere Erde.

Beitrag von „dschlei“ vom 8. Februar 2005 um 18:34

@ Sandokahn

Obwohl die Leute in Kalifornien auch dicke Autos fahren, sind es aber nicht die gleichen wie im Rest der USA. Wenn man sich hier ein Auto kauft, muss man immer angeben, wo es gefahren wird

Emission Equipment, Federal

Emission Equipment, California(Req'd in California)

Emission Equipment, MA/ME/NY/VT(Req'd in Maine, Massachusetts, New York & Vermont)

Die Motoren/Abgasreinigungseinrichtungen in diesen Staaten sind anders als im Rest des Landes. Außerdem müssen die Leute in diesen Staaten jedes Jahr zur Abgasuntersuchung!

Kalifornien ist so hinter Luftverschmutzern her, dass keine Zweitaktmotoren dort verkauft werden dürfen. Auch Holzkohlegrills sind dort nicht erlaubt!

@ Alle

Bezüglich von Bush und dem Kyoto Protokoll sollte einmal gesagt werden, dass Bush wenig Einfluss auf den Umweltschutz in den USA hat! Hier ist Umweltschutz Ländersache, und Bush kann nichts bestimmen, sondern nur vorschlagen! Ich weiß zum Beispiel, dass die Länder

Minnesota und Wisconsin viel strengere Vorschriften haben als im Kyoto Protokoll verlangt, und wie mir meine Kollegen in Deutschland sagen, ist Minnesota noch strikter als D-Land! Aber die große Anzahl von Menschen in relativ intensiven klimatischen Zonen, und die Menge von Industrie verursachen natürlich Abgase!

Also, man muss immer vorsichtig sein mit den Behauptungen, die man aufstellt! Immer daran denken, Tirtin ist ein Politiker und Träumer (so viel ich weiß hat er noch nicht einmal einen Führerschein, lässt sich aber bestimmt gerne in seinem Dienstwagen rumchaufieren) der gerne wiedergewählt werden will. Also lenkt er von seine Fehlern ab und auf Andere zu!

Beitrag von „Wolf“ vom 8. Februar 2005 um 20:53

Zitat von Heinz

Der Vergleich mit Indien und China hinkt meiner Ansicht nach keinesfalls. Zum Beispiel: Platinenfertigung. Die Produktion ist eine hochgiftige Angelegenheit. Die Brühe muss in Europa und USA als Sondermüll sehr teuer abgegeben werden. In Taiwan wird die Giftbrühe in den nächsten Fluß geschüttet, aus dem ein paar Meter weiter die Menschen ihr Trinkwasser beziehen. Diese Problematik betrifft Millionen Menschen in Asien, aber es ist ja *nur* ein lokales Problem. Also freuen wir uns alle über Spottpreise für PCs und Unterhaltungselektronik und ignorieren die Hintergründe. Im Prinzip interessiert es hier keinen. Es interessiert doch nur, was hier in den Medien aufgebaut wird, z.B. CO2-Ausstoß. Das ist ein ernstes Thema, keine Frage. Aber es gibt viele andere ebenso ernste Themen. Und Giftbrühe der eigenen Bevölkerung zum Fraß vorzuwerfen ist nirgendwo okay, auch nicht in Schwellenländern.

gruß
Heinz

[Heinz](#),

richtig, extrem Schlimm auch die Bilder der Schiffsabwrackfirmen; wo oftmals nicht erst alles Altöl entsorgt (was ist das ?) wird. Nicht nur immer uns die Schuld geben, die Herren dort könnten auch für Verbesserungen antreten.

Gruss Wolf

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 8. Februar 2005 um 21:44

Zitat von Wolf

[Heinz,](#)

richtig, extrem Schlimm auch die Bilder der Schiffsabwrackfirmen; wo oftmals nicht erst alles Altöl entsorgt (was ist das ?) wird. Nicht nur immer uns die Schuld geben, die Herren dort könnten auch für Verbesserungen antreten.

Gruss Wolf

Schöne Zeigefingermentalität.

Schlimm ist es allemal aber trotzdem speist sich diese Fixierung aus der Arroganz der westlichen Welt gegenüber den ärmeren Ländern. Und wessen Schiffswracke werden denn dort entsorgt? Spielen denn nicht Kostenüberlegungen da auch eine Rolle wenn die meisten Schiffe in genau diesen Schiffsabwrackfirmen in Indien entsorgt werden? Also ist man wohl auch selbst für diese Misere verantwortlich.

Diese haben wie gesagt einen viel geringeren Industrialisierungsgrad und tragen nur einen wesentlich geringeren Anteil am Ressourcenverbrauch und der Umweltverschmutzung.

Beitrag von „andreas“ vom 8. Februar 2005 um 21:51

Ähnm, fahren dort die Schiffe auch mit TDIs????

Sonst wirds mal wieder



andreas

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 8. Februar 2005 um 23:38

Zitat von TouaregV6TDI

Schöne Zeigefingermentalität.

Schlimm ist es allemal aber trotzdem speist sich diese Fixierung aus der Arroganz der westlichen Welt gegenüber den ärmeren Ländern. Und wessen Schiffswracke werden

denn dort entsorgt? Spielen denn nicht Kostenüberlegungen da auch eine Rolle wenn die meisten Schiffe in genau diesen Schiffsabwrackfirmen in Indien entsorgt werden? Also ist man wohl auch selbst für diese Misere verantwortlich.

Diese haben wie gesagt einen viel geringeren Industrialisierungsgrad und tragen nur einen wesentlich geringeren Anteil am Ressourcenverbrauch und der Umweltverschmutzung.

Stimmt schon, wer im Glashaus sitzt sollte nicht mit Steinen werfen.

Es kann aber auch nicht richtig sein, vor diesen Problemen die Augen zu verschließen oder den Kopf in den Sand zu stecken.

Die "Geht mich nichts an" Mentalität ist m.E. schon viel zu stark entwickelt!

Die Probleme offen anzusprechen hat nichts mit "Zeigefingermentalität" zu tun. Dies hat gleich wieder einen negativen Anstrich.

Ich finde es schon wichtig, dass solche Mißstände angesprochen und offen diskutiert werden.

Gruß

Beitrag von „Nebelkrähe“ vom 9. Februar 2005 um 01:29

Drei Dinge möchte ich anmerken:

1. Auf der Autoshow in Philadelphia wurde der V10 TDI fleißigst beworben, wengleich mit der Aussage, daß er nach Wunsch gebaut werden müsse und daher etwa drei Monate Geduld vom künftigen Besitzer abverlange. In den USA ist ein solche Wartezeit aber schon fast ein Affront. Trotzdem geht er recht gut, vor allem im Vergleich zu den schleppenden Verkaufszahlen des T-rex insgesamt.

2. Wenn die Nordamerikaner (da schließe ich die Kanadier ausnahmsweise mal mit ein) weniger Papphäuser mit Null Isolierung bauen würden, verbräuchten sie auch nicht so viel Energie für Klima-/Heizungsanlage. Es gibt zwar auch gut isolierte Gebäude, aber meiner Erfahrung sind die stark in der Minderheit. Zum Beispiel wird Doppelverglasung hier immer noch als Extra betrachtet...! Und warum hier viele Familien mindestens ein Auto haben, gegenüber dem mein Dicker wie ein Lupo erscheint, das dann aber doch nur zum Kind-zur-Schule-bringen dient, ist mir mindestens schleierhaft. Reisekomfort ist sicherlich ein wichtiges Thema bei den hiesigen Entfernungen und der Straßenqualität, aber die habe ich auch in einer Limusine, die "nur" 12 l und nicht 30 l verbraucht.

3. Wahr ist, daß die meiste Umweltverschmutzung (wenn man das schon so in einen Topf werfen will, anstatt vernünftig nach Individual- und Industrieausstoß sowie der Art und Natur der Verschmutzung zu differenzieren) in den Schwellenländern erzeugt wird. Aber da wird nun mal auch der Löwenanteil derjenigen Billig- und Wegwerfprodukte hergestellt, die wiederum in den *Industrieländern* konsumiert werden, **nicht** in den *Schwellenländern* selber. Meines Erachtens sind die eigentlichen Verursacher also wir selber, da gibt es kein Rausreden.

So, und nun hüpfte ich schnell wieder von der Kiste und verkrümele mich.... 🤪

Dieser Beitrag ist Teil-
Alex.



Beitrag von „dschlei“ vom 9. Februar 2005 um 05:32

@ Alex

Ich weiss nicht wie das bei Euch mit der Hausisolierung ist, aber die Regelungen sind auf Staats- und nicht auf Fedraler-Ebene. Bei uns ist der "Uniform Building Code" relativ streng, und Waende muessen mindestens 6" Isolierung haben (das entspricht in etwa einer 70 bis 80 cm dicken Steinwand, und dreifachverglasung oder dopel Verglasung mit Stormfenstern ist hier auch Standard. Entsprechedn von Berechnungen von 3M (wir machen ja auch Gebaeudeprodukte), sind in Minnesota, Iowa, den Dakotas und Wisconsin die Isolirbedingungen strenger als in irgendeinem europaeischen Land.

Informativ aber doch hauptsaechlich



(ich haette vielleicht doch besser Lehrer werden sollen, ich liebe lange Erklaerungen) und noch einam!



Beitrag von „dschlei“ vom 9. Februar 2005 um 05:37

@ Ales

Hatte ich ganz vergessen! Du haettest mal sehen sollen, wie gross die Autos waren, als ich das erste Mal in die USA kam (Fruehling 1974). die heutigen Autos (inklusive des Surburban und expedition) sehen dagegen fast zwerghaft aus. GM hatte damals als "Kleinwagen" den Chevy Monza, der hatte einen 4 Ltr 6 Zylinderundwar fasrt so gross wie ein Mercedes SEL!



Das ist noch mehr

Beitrag von „Heinz“ vom 9. Februar 2005 um 10:35

Um das ganze wieder auf den Punkt zu bringen.

1) TDIs zumindest ohne Partikelfilter erfüllen die strengeren Umweltrichtlinien in den USA nicht und dürfen dort deshalb nicht verkauft werden.

2) Die USA, wie alle Industriestaaten haben einen immensen Energieverbrauch und es ist dringende Pflicht, dass die USA und die anderen Industriestaaten ihre Bemühungen noch verstärken den Verbrauch und die Umweltbelastung zu minimieren. Von aussen mit dem Finger einzig auf die USA zu zeigen ist aber unsachgemäß und stellt den Sachverhalt sehr einseitig dar.

3) Die sogenannten Schwellenländer sind momentan zwar nicht die größten Ressourcenverbraucher, stellen aber im Verhältnis zum Ressourcenverbrauch die mit weitem Abstand grössten Umweltverschmutzer dar. Die Gründe hierfür sind vielfältig, aber ebenfalls nicht entschuldbar. Fehler in den 50er/60er Jahren in den Industrieländern sind aus Unkenntnis gemacht worden. Heute kann aber niemand mehr von Unkenntnis sprechen.

Kleine Anmerkung am Rande: Solange wir Deutschen aufwendig unseren Müll spülen, bevor wir ihn wegwerfen, sollten wir eigentlich nicht mit dem Finger auf andere Länder zeigen. 🙄

gruß
Heinz

P.S.: TDI mit Partikelfilter unter Einhaltung der strengen, insbesondere Kalifornischen, Richtlinien könnte sich zu einem Exportschlager in die USA entwickeln. Wenn man den Erfolg des Hybridmotors sieht, dann wird klar, dass nach der quasi *Verdreifachung* des Benzinpreises in den letzten 10 Jahren auch in den USA ein Umdenken stattgefunden hat.

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 9. Februar 2005 um 11:26

OK Heinz, wir haben doch noch zueinander gefunden 😊

Deinen letzten Beitrag kann ich so nun zustimmen. :trinken

Beitrag von „hrohunter“ vom 9. Februar 2005 um 11:31

bleibt denn nur noch die Frage: wer bekommt die freie US-Kapazität??:D

Gruß aus dem Norden

Beitrag von „dschlei“ vom 9. Februar 2005 um 14:36

@ Heinz

Gut geschrieben! Das trifft den Nagel auf den Kopf Jeder und jedes Land muss aktiv daran arbeiten, die Umwelt zu schuetzen, und Fingerzeigen hilft ueberhaupt nicht, sondern verhaertet nur die Fronten! Vile der US Staaten betreiben einen sehr aktiven Umweltschutz, egal ob Bush Kyoto unterschrieben hat oder nicht. Man muss immer bedenken, dass die Leute hier ja auch nicht dumm sind, und auch wissen, dass sie und ihre Klnder in und mit dieser Umwelt leben muessen.

Meiner Meinung nach sollten alle energien verwendet werden, um Schwellenlaender besser in das ganze System einzubinden, und ihenen dabei zu helfen auf den Pegel der westlichen Industriestaaten zu kommen.

Beitrag von „dschlei“ vom 9. Februar 2005 um 14:47

Und hier ist der original Text von VW bezueglich der Situation:

Quote from release:

VWOA must confirm that it will not sell the MY2005 V10. The decision was necessary after the US EPA said more testing would be required before it could certify a fuel additive which VW was going to use to reduce particulate emissions. We are confident that the 2005 V10 meets all emission requirements, including California's, but determined that EPA's additional testing would take at least the rest of the model year. we plan to have a V10 in production with different, but equally effective, particulate control technology later this year. The new technology does not use any fuel additive, and we are confident of its approval.

We certainly regret this development, but we accept the EPA's decision. We have cooperated fully with the EPA throughout the certification process, and appreciate the willingness the EPA has shown to consider innovative technologies. Senior EPA officials have in fact visited Volkswagen AG to learn more about Volkswagen's advanced clean diesel technology. VW is at the forefront of the effort to offer clean diesel engines that can be used in every vehicle, that require no new infrastructure, and that offer customers performance and low emissions to or better than gasoline and hybrid vehicles, with much better real world fuel economy. we simply have to realize that sometimes being at the forefront of new technology entails setbacks, but we are confident of the next technological solution.

We also regret very much our customers have been inconvenienced by this unanticipated regulatory delay, and we will have an attractive offer to those who had placed advanced orders. We will keep you informed of these plans.

Len Hunt
Exec VP
VWOA

Beitrag von „Sandokahn“ vom 9. Februar 2005 um 17:28

Zitat von Heinz

Nein, **SO** schlimm ist es natürlich nicht. Nur *krebserregend*, aber ansonsten...

Kleine Anmerkung: Die Diesel verbrauchen *weniger* und sind ab einer gewissen Jahresfahrleistung die *wirtschaftlichere* Alternative. Aber in Punkto Sauberkeit, bzw. Umweltverschmutzung kommen sie mit einem Benziner definitiv nicht mit. Ein DPF bietet hier die schon lange notwendige Abhilfe.

gruß
Heinz

P.S.: Es gibt schon einen Unterschied zwischen Ruß und Ruß, nämlich die Grösse der Partikel. Und die sind bei einer Ölheizung nun mal anders, als speziell bei TDI Motoren.

Hallo

Ich noch mal

Das Dieselruß Krebserregend ist als Aussage an sich ist Quatsch Dieselruß genauer gesagt der Feinststaub steht im Verdacht durch die Lunge aufgenommen zuwerden und dadurch Krebs zu erzeugen .

Das ist wie mit Zigarettenrauch es kann Krebs auslösen .

Wie auch immer .

Sicherlich ist ein DPF der richtige Weg .Du fährst Diesel du bist schuld das ich Lungenkrebs bekomme ist dann die nächste Stufe. Und übrigens entsteht auch bei Benzinern Ruß bei der Verbrennung bin mal gespannt wenn das jemanden auffällt .

Grüße Sandro

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 9. Februar 2005 um 18:12

Zitat von dschlei

Und hier ist der original Text von VW bezueglich der Situation:

Quote from release:

VWOA must confirm that it will not sell the MY2005 V10. The decision was necessary after the US EPA said more testing would be required before it could certify a fuel additive which VW was going to use to reduce particulate emissions. We are confident that the 2005 V10 meets all emission requirements, including California's, but determined that EPA's additional testing would take at least the rest of the model year. we plan to have a V10 in production with different, but equally effective, particulate control technology later this year. The new technology does not use any fuel additive, and we are confident of its approval.

We certainly regret this development, but we accept the EPA's decision. We have cooperated fully with the EPA throughout the certification process, and appreciate the willingness the EPA has shown to consider innovative technologies. Senior EPA officials have in fact visited Volkswagen AG to learn more about Volkswagen's advanced clean

diesel technology. VW is at the forefront of the effort to offer clean diesel engines that can be used in every vehicle, that require no new infrastructure, and that offer customers performance and low emissions to or better than gasoline and hybrid vehicles, with much better real world fuel economy. we simply have to realize that sometimes being at the forefront of new technology entails setbacks, but we are confident of the next technological solution.

We also regret very much our customers have been inconvenienced by this unanticipated regulatory delay, and we will have an attractive offer to those who had placed advanced orders. We will keep you informed of these plans.

Len Hunt
Exec VP
VWOA

Alles anzeigen

Translation, selbst auf die Gefahr einer körperlichen Mißhandlung:

Anführungsstrich von der Freigabe: VWOA muß bestätigen, daß es nicht das MY2005 V10 verkauft. Die Entscheidung war notwendig, nachdem die US EPA besagte Prüfung angefordert würde, bevor sie einen Kraftstoffzusatz bestätigen könnte, den VW war, zu benutzen, um aus Einzelteilen bestehende Emissionen zu verringern. Wir sind überzeugt, daß die 2005 Treffen V10 alle Emissionanforderungen, einschließlich Kalifornien, aber festgestellt dieses EPAs zusätzliche Prüfung mindestens den Rest des vorbildlichen Jahres nehmen würden. wir planen, ein V10 in der Produktion mit unterschiedlicher, aber gleichmäßig wirkungsvoller, aus Einzelteilen bestehender Steuertechnologie zu haben später dieses Jahr. Die neue Technologie benutzt keinen Kraftstoffzusatz, und wir sind hinsichtlich seiner Zustimmung überzeugt. Wir bedauern zweifellos diese Entwicklung, aber wir nehmen die Entscheidung des EPAs an. Wir haben völlig mit dem EPA während des Bescheinigungsprozesses zusammengearbeitet und die Bereitwilligkeit schätzen, die das EPA dargestellt hat, um erfinderische Technologien zu betrachten. Ältere EPA Beamte haben tatsächlich Volkswagen AG besucht, um mehr über Volkswagens fortschrittliche saubere Dieselmotoren zu erlernen. VW ist an der vordersten Reihe der Bemühung, saubere Dieselmotoren anzubieten, die in jedem Träger benutzt werden können, die keine neue Infrastruktur erfordern und das Kunden Leistung und niedrige Emissionen anbieten oder als Benzin- und Mischlingträger verbessern, mit viel besser realer Weltbrennstoffersparnis. wir müssen einfach feststellen, daß an der vordersten Reihe der neuen Technologie manchmal sein Hindernisse zur Folge hat, aber wir sind hinsichtlich der folgenden technologischen Lösung überzeugt. Wir bedauern auch sehr viel unsere Kunden sind belästigt worden durch dieses unvorhergesehene regelnde verzögern, und wir haben ein attraktives Angebot zu denen, die Vorausbestellungen erteilt hatten. Wir halten Sie informiert über diese Pläne. Len Jagd Exec VP VWOA

Gruß

Beitrag von „andreas“ vom 9. Februar 2005 um 18:14

Und so äußert sich ein Promi (V10-Fahrer) zur

[Diesel-Problematik.](#)

Gruß
andreas

Beitrag von „Rocky Mountain“ vom 9. Februar 2005 um 18:31

Zitat von andreas

Und so äußert sich ein Promi (V10-Fahrer) zur

[Diesel-Problematik.](#)

Gruß
andreas

Naja, als Wetterfrosch hat der das Wissen natürlich gepachtet. Ich werde demnächst auch Wetterprognosen verfassen, schlechter als die, die man täglich zu hören bekommt, können die auch nicht sein. 😄

Ich weiß auch nicht, wieso bleibt nicht jeder einfach bei dem wovon er Ahnung hat. Wenn Du Promi bist, wird jedes statement einfach abgedruckt, egal ob es qualifiziert ist oder nicht.

Beitrag von „Heinz“ vom 9. Februar 2005 um 19:10

Zitat von Rocky Mountain

Naja, als Wetterfrosch hat der das Wissen natürlich gepachtet. Ich werde demnächst auch Wetterprognosen verfassen, schlechter als die, die man täglich zu hören bekommt, können die auch nicht sein. 😄

Ich weiß auch nicht, wieso bleibt nicht jeder einfach bei dem wovon er Ahnung hat. Wenn Du Promi bist, wird jedes statement einfach abgedruckt, egal ob es qualifiziert ist oder nicht.

Wieso, sein Statement stimmt doch. Und der Link zum Schweizer Umweltbundesamt belegt das Ganze auch qualifiziert.

Um das Ganze noch mal zu differenzieren: Ich denke nicht, dass irgendein Touaregfahrer sich anmassen kann besonders umweltfreundlich oder ressourcenschonend zu sein. Wer besonderen Wert auf Umweltfreundlichkeit legt, darf sich keinen Touareg holen, egal, ob Benziner oder Diesel. Der muss zum 3L Lupo greifen.

Die Aussage, die hier quer getroffen wird ist, dass Diesel nicht umweltfreundlich sind. Sie sind einfach günstiger. Wenn ich 30.000 Km im Jahr fahren würde, hätte ich bestimmt auch einen Diesel, aus Kostengründen. In Deutschland betrachtet man seit Jahren einseitig den CO2-Ausstoß und einige (z.B. ADAC) schlagen das sogar als Basis für eine PKW-Steuer vor. Warum bleibt z.B. NOX bei Fahrzeugen aussen vor. Bei privaten Heizungen (Öl und Gas) wird das als Haupt-Maßstab genommen. Bei zuviel NOX-Ausstoß muss die Heizungsanlage erneuert werden.

Und dass die Rußpartikel beim Benziner um den Faktor 1000 geringer sind, als beim herkömmlichen Diesel ohne DPF ist nun mal auch klar. Also muss der DPF zum Standard werden, um das auszugleichen.

Hier sollte sich niemand durch diese Diskussion angegriffen fühlen. Bis vor kurzem gab es keinen Touareg mit DPF, also gab es sowieso keine Wahl. Und spätestens in 2006 *müssen* alle neuen Fahrzeuge DPF haben, dann gibt es auch keine Wahl mehr. Und für den Übergangszeitraum wäre es natürlich schön, wenn VW Nachrüstmöglichkeiten zu einem akzeptablen Preis anbieten würde. 😊

gruß
Heinz

Beitrag von „owolter“ vom 10. Februar 2005 um 07:56

Zitat von Heinz

Und spätestens in 2006 *müssen* alle neuen Fahrzeuge DPF haben, dann gibt es auch keine Wahl mehr.

gruß
Heinz

wieso müssen sie dann einen dpf haben?
sicher doch nur, weil sie sonst keiner mehr haben will und weil es eine förderung gibt.
oder?

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 10. Februar 2005 um 08:11

Nein weil die Diesel-Motoren ohne DPF nun ab 2006 hochoffiziell als Drecksschleuder gelten 😊

Beitrag von „Ben“ vom 10. Februar 2005 um 10:26

Ich wundere mich immer wieder, dass wir Deutschen uns so von der Politik einwickeln lassen. Kein Mensch kann bislang nachweisen, dass Rußpartikel tatsächlich Krebs verursachen. Das eine Ratte, die man hochkonzentriert mit Ruß einnebelt, irgendwann abkratzt ist ja nun völlig normal. Das erreicht man mit normalem Hausstaub auch. Und was ist mit Bremsstaub und Reifenabrieb? Werden wir demnächst jeder einen Staubsauger an Bord haben, um diese Partikel wegzusaugen? Ich bin der Meinung, dass hinter dieser ganzen aktuellen DPF-Diskussion nur die finanziellen Interessen unserer Regierung und viel weniger der Umweltschutz stehen. Oder hat schon jemand mal irgendetwas von der Regierung gehört, dass sich damit die Ölwechselintervalle verkürzen werden (aufgrund Ölverdünnung) oder dass sich der Verbrauch um 5% erhöhen wird? Die sogenannte Förderung holt sich die Regierung in Form von Mineralölsteuer und Märchensteuer (Öl) doppelt und dreifach wieder zurück. Komisch nur, dass das Volk auf die Straße geht, wenn Konzerne eine Nullrunde wollen, aber bei der DPF-Geschichte klein beigeben.

Gruß Ben

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 10. Februar 2005 um 10:55

Ja die böse böse rot-grüne Regierung 😏
Die Medien machen wohl mit ihr gemeinsame Sache?

Ganz ehrlich ich halte nichts von solchen Verschwörungstheorien 🙄

Beitrag von „hrohunter“ vom 10. Februar 2005 um 11:23

Obwohl Ben's These nicht von der Hand zu weisen ist, wäre eine Verschwörung wirklich abwegig. Es fällt nur eben auf, dass uns andere immer wieder was vormachen, wie es richtig laufen kann. Tritt-ihn kann da noch was lernen

Beitrag von „owolter“ vom 10. Februar 2005 um 11:40

Zitat von hrohunter

Obwohl Ben's These nicht von der Hand zu weisen ist, wäre eine Verschwörung wirklich abwegig. Es fällt nur eben auf, dass uns andere immer wieder was vormachen, wie es richtig laufen kann. Tritt-ihn kann da noch was lernen



was ist richtig und was ist falsch?



Beitrag von „hrohunter“ vom 10. Februar 2005 um 14:42

Zitat von owolter



was ist richtig und was ist falsch?



auf alle Fälle keine 5 Mark (2,56 euronen) für den Sprit hinblättern, in dem reichlich Öko-Steuer enthalten ist, die für alles andere, nur nicht für die Ökologie verwandt wird. Das ist falsch und von der Politik verlogen. Richtig wären Steuergroschen für die Forschung, die solche Motoren entwickelt, die die begrenzten Ölvorkommen schonen.

Beitrag von „dschlei“ vom 10. Februar 2005 um 14:58

Da muss ich zustimmen. Einer der Gründe, dass die Spritpreise in den USA so (relativ) niedrig sind ist, dass die meisten Staaten (die erheben die Steuer für Benzin) ein Gesetz haben, das zwingend vorschreibt, dass Steuereinkommen von Kraftfahrzeugen (Fahrzeugsteuer - hier License Fee genannt - Kraftstoffsteuer) nur für verkehrsabhängige Zwecke eingesetzt werden kann. Dadurch bedingt ist der Hunger der Politiker auf Steuererhöhungen natürlich nicht so hoch, und das hält die Preise unten. Ich bezahle z.B. nur etwa 45 Dollar Kraftfahrzeugsteuer pro Jahr pro Fahrzeug (die Höhe der Steuer ist unabhängig von der Fahrzeuggröße), und per Gallone (3,8Ltr) zahlen wird 0,58 Dollar Steuer erhoben. 🙌🙌

Beitrag von „dschlei“ vom 10. Februar 2005 um 15:05

@ Ben

Du solltest Dir vielleicht mal diesen Artikel durchlesen. Diese Leute meinen, dass es ganz klar ist, dass Ruß ein Krebsauslöser ist!

<http://www.sdearthtimes.com/et0500/et0500s16.html>

Beitrag von „Heinz“ vom 10. Februar 2005 um 15:12

▮ Zitat von Ben

Ich wundere mich immer wieder, dass wir Deutschen uns so von der Politik einwickeln lassen. Kein Mensch kann bislang nachweisen, dass Rußpartikel tatsächlich Krebs verursachen. (...)

Tut mir leid Ben, aber dieser Beitrag ist völlig daneben. Den wissenschaftlichen Nachweis für die Ursache einer Erkrankung zu erbringen ist häufig unmöglich, da sich nicht genügend *Freiwillige* finden und der Zeitraum für den wissenschaftlichen Nachweis zu lange bemessen wird. Ausserdem ist gerade Krebs ein sehr komplexes Gebilde. Verursacher dieser Krankheit schlagen bei unterschiedlichen Menschen ganz verschieden an. Bestes Beispiel ist das Zigarettenrauchen. Jeder kennt vermutlich einen Raucher, der weit über 80 geworden ist. Das ist nicht von der Hand zu weisen, aber die Wahrscheinlichkeit z.B. an Lungenkrebs zu erkranken ist nun mal als Raucher um ein Vielfaches höher. Dies ist ein Beispiel, welches zeigt, dass bei Krebs mit stochastischen Methoden gearbeitet werden muss. Wenn mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit gesagt werden kann, dass ein Stoff Krebs verursachen kann, dann genügt das. Wir können uns nicht den Luxus leisten die endgültige wissenschaftliche Bestätigung, die es vielleicht zu 100% nie geben wird, abzuwarten.

Was nun die Rußpartikel angeht gibt es ein paar Fakten:

- 1) Dieselfahrzeuge ohne DPF blasen im Schnitt 1000 mal mehr Rußpartikel, wie Benziner, in die Luft
- 2) Dieselfahrzeuge mit DPF blasen im Schnitt die gleiche Anzahl Rußpartikel, wie Benziner in die Luft.
- 3) Die Rußpartikel, um welche es geht, sind relativ klein und werden deshalb von der Lunge nicht automatisch als Fremdkörper erkannt und abgehustet. D.h. diese setzen sich in der Lunge fest.
- 4) Je mehr solcher solcher Rußpartikel sich in der Lunge einnisten, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Krebserkrankung auftreten kann.
- 5) Da es die Technik des DPF gibt und damit die Anzahl der Rußpartikel drastisch verringert werden kann, sollte diese Technik konsequent zum Einsatz kommen.

Die deutsche Politik jetzt als Schuldigen zu erklären halte ich für weit hergeholt. Man hat hier, obwohl angeblich so ökologisch bedacht, besonders lange gewartet, bis man was unternommen hat. Diesel wird in Deutschland nach wie vor steuerlich subventioniert, jeglicher Versuch diese Subvention abzubauen scheitert zuallererst am Protest der deutschen Spediteure.

Die obige Argumentation erinnert mich an die Einführung des Katalysators. Damals wurde der auch verteufelt, heute ist er nicht mehr wegzudenken. Das gleiche wird mit dem DPF passieren.

In 5 Jahren macht sich keiner mehr Gedanken darüber und es ist zur Normalität geworden.

gruß
Heinz

Beitrag von „hrohunter“ vom 10. Februar 2005 um 16:33

Sorry Heinz, aber da muss ich mal gegenhalten. Bio-Diesel wird subventioniert, auch das Autogas. Diesel für Landwirte wird subventioniert. Diesel an der normalen Tankstelle nicht. Tritt-ihns Truppe sagt das zwar, ist aber nicht so. Für Diesel wird nur weniger Steuer verlangt. Waren es für ein Liter Normalbenzin rund 69 Cent Steuer, bekam Eichel für den Liter Diesel 47 Cent (Stand 2004, aktuelles habe ich leider nicht). Die Differenz wurde immer als Subvention bezeichnet. Sorry nochmal, aber Politiker drehen sich jedes Argument so hin, wie sie es gerade brauchen - deshalb liebe ich sie auch sooo sehr 🤔.

Gruß aus dem Norden

Beitrag von „Heinz“ vom 10. Februar 2005 um 17:37

Zitat von hrohunter

Sorry Heinz, aber da muss ich mal gegenhalten. Bio-Diesel wird subventioniert, auch das Autogas. Diesel für Landwirte wird subventioniert. Diesel an der normalen Tankstelle nicht. Tritt-ihns Truppe sagt das zwar, ist aber nicht so. Für Diesel wird nur weniger Steuer verlangt. Waren es für ein Liter Normalbenzin rund 69 Cent Steuer, bekam Eichel für den Liter Diesel 47 Cent (Stand 2004, aktuelles habe ich leider nicht). Die Differenz wurde immer als Subvention bezeichnet. Sorry nochmal, aber Politiker drehen sich jedes Argument so hin, wie sie es gerade brauchen - deshalb liebe ich sie auch sooo sehr 🤔.

Gruß aus dem Norden

Hallo,

also mit Tritt-ihn habe ich absolut gar nichts am Hut. Den Begriff habe ich verwendet. Ich finde, dass 22 Cent weniger je Liter für Diesel schon eine Art Subvention sind. Zumindest aus der Historie heraus, als Diesel vor allem Taxis und LKWs vorbehalten war und diese durch geringere Steuer unterstützt werden sollten. Aber ich will nicht an dem Begriff festhalten, du hast es ja korrekt dargestellt: Der Liter Diesel ist gut 30% geringer besteuert, als Benzin. Das ist nicht in allen Ländern so, siehe z.B. Schweiz und USA. Somit kann man der deutschen Politik aber keine Dieselfeindliche Einstellung vorwerfen. Allerdings bin ich mir ziemlich sicher, dass es ohne LKW Lobby garantiert sehr schnell eine Angleichung der Steuern geben würde.

gruß
Heinz

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 10. Februar 2005 um 17:46

Zitat von dschlei

Da muss ich zustimmen. Einer der Gründe, dass die Spritpreise in den USA so (relativ) niedrig sind ist, dass die meisten Staaten (die erheben die Steuer für Benzin) ein Gesetz haben, das zwingend vorschreibt, dass Steuereinkommen von Kraftfahrzeugen (Fahrzeugsteuer - hier License Fee genannt - Kraftstoffsteuer) nur für verkehrsabhängige Zwecke eingesetzt werden kann. Dadurch bedingt ist der Hunger der Politiker auf Steuererhöhungen natürlich nicht so hoch, und das hält die Preise unten. Ich bezahle z.B. nur etwa 45 Dollar Kraftfahrzeugsteuer pro Jahr pro Fahrzeug (die Höhe der Steuer ist unabhängig von der Fahrzeuggröße), und per Gallone (3,8Ltr) zahlen wird 0,58 Dollar Steuer erhoben. 🙌👍

Ein anderer Grund für die niedrigen Spritpreise in den USA ist die Okkupation von erdölexportierenden Ländern wie im Falle Irak. Der Irakkrieg war doch ein gutes Geschäft für die US-Oilindustrie 🙌👍 Und das ganze denn noch verpackt als "Kampf für die Freiheit" wer es glaubt 🙄

Beitrag von „Heinz“ vom 10. Februar 2005 um 17:50

Zitat von TouaregV6TDI

Ein anderer Grund für die niedrigen Spritpreise ist die Okkupation von erdölreichen Ländern wie den Irak. Der Irakkrieg war doch ein gutes Geschäft für die US-Ölindustrie

🚗 Und das ganze denn noch verpackt als "Kampf für die Freiheit" wer es glaubt 🤪

Das beeinflusst aber den Weltmarktpreis für das Barrel Rohöl. Wäre dieser höher, dann würde der Preis überall steigen, in den USA, wie auch in Deutschland.

Der Grund für den günstigen US-Preis ist schon die sehr niedrige Steuer:

Deutschland: 70 Eurocent je Liter

USA: 58 Dollarcent je Gallone, macht 15 Dollarcent je Liter, sind z.Zt.ca. 12 Eurocent je Liter.

gruß

Heinz

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 10. Februar 2005 um 17:54

Ja klar da hast du Recht. aber einkaufen braucht man ja das Rohöl nicht gibt es ja umsonst im Irak auch wenn dafür ein bisschen Blut fließt... 🚗

Schaut euch doch die Militärpräsenz der Vereinigten Staaten Rund um die Golfregion an, stecken da keine Interessen nach den Ölressourcen dieser Länder dahinter?

Beitrag von „Heinz“ vom 10. Februar 2005 um 17:58

Zitat von TouaregV6TDI

(...)Schaut euch doch die Militärpräsenz der Vereinigten Staaten Rund um die Golfregion an, stecken da keine Interessen nach den Ölressourcen dieser Länder dahinter?

Selbstverständlich, das bestreitet keiner.

Nach der heutigen Ankündigung Nordkoreas bin ich ziemlich froh, dass es bei denen kein Öl gibt. 😊

gruß
Heinz

Beitrag von „TouaregV6TDI“ vom 10. Februar 2005 um 18:00

Zitat von Heinz

Selbstverständlich, das bestreitet keiner.

Nach der heutigen Ankündigung Nordkoreas bin ich ziemlich froh, dass es bei denen kein Öl gibt. 😊

gruß
Heinz

Heinz for President! 🇺🇸🇩🇪🇺🇸

Beitrag von „dschlei“ vom 10. Februar 2005 um 19:07

Die Irakangelegenheit hat den Spritpreis für die Verbraucher auch in den USA in die Höhe getrieben, die einzigen die davon profitieren ist die Ölindustrie, und die ist ja multinational. Daher hat Otto Normalverbraucher hier in den USA nichts davon! Wir bezahlen, wie Heinz schon ausführte den gleiche Barrelnpreis orientierten Spritpreis wie Ihr, nur sind eben unsere Lokalpolitiker nicht so gierig dabei die Autofahrer auszusaugen wie das schon seit eh und je in D-Land geschieht. 🇺🇸

Interessanterweise ist der Dieselpreis hier circa 10US Cents pro Gallone höher als der Super Plus Preis!



Beitrag von „Nebelkrähe“ vom 11. Februar 2005 um 00:43

Nette Diskussion hier, auch wenn sie teilweise mit dem Thema nichts mehr zu tun hat... 🙄

Daher noch ein paar Kommentare von meiner Seite, vor allem in Bezug auf meinen vorherigen Beitrag:

- Offensichtlich bin ich von den VW-Vertretern auf der Autoshow falsch informiert worden. Da möchte ich ausnahmsweise mal auf jemanden anderen zeigen. Nichtsdestotrotz tut es mir leid, hier Fehlinformationen verbreitet zu haben. (Und falls mich nun einer mit zwei Wochen Touareg-freier Zeit bestrafen will... - ist schon gebucht, bei meinen Kundenterminen bekomme ich meist irgendwelche Ami-Schleudern 😞)

- Dank an Dietmar für die Aufklärung zum Wohnungsbaurecht in WI - ehrlich. Ich sehe ja nur punktuell, wie es in der Gegend um Philly und an anderen Orten, die ich besucht habe, ausschaut, und kenne nicht die ganze PSA. Gut zu wissen, daß es auch progressive Staaten gibt.

- Ein kleiner Seitenhieb zum Thema USA und Rohöl: Der (kriegsbedingte) Bedarf an raffinierten Rohölprodukten übersteigt bei weitem die Kapazitäten der (heillos veralteten) US-amerikanischen Raffinerien. Das Öl aus dem Irak hilft den Amerikanern also im Moment quasi gar nicht. Stattdessen kaufen sie in Rotterdam und anderswo den Treibstoffmarkt leer und verschiffen das fertige Produkt hierher 🙄 . Das ist mit ein Grund, warum die Preise hier so geklettert sind.

- Schließlich: [Klugscheißmodus]

Ruß, CAS-Nr. 1333-86-4, EINECS-Nr. 215-609-9

Nicht als Gefahrstoff klassifiziert nach EU Richtlinie 2000/32/EG.

Nicht klassifiziert nach US Vorschriften 40 CFR 302, 40 CFR 116, CAA 40 CFR.

Aber gelistet in CA Prop. 65 und klassifiziert als D2A nach WHMIS.

Ferner: Ruß bildet "(...) sich bei unvollständiger Verbrennung bzw. therm. Spaltung von dampfförmigen Kohlenstoff-haltigen Substanzen, in unerwünschter Weise z.B. bei der Verbrennung von Dieselmotoren in schlecht eingestellten Motoren od. als Schornsteinruß an Feuerstellen usw. Solche Prod. können ggf. nicht unerhebliche Anteile an carcinogenen polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen enthalten (vgl. MAK-Liste*Vd), die man schon früh für die Entstehung der sog. Schornsteinfeger- od. Rußwarze (seit 1755 als „Berufskrankheit“ erkannt!) verantwortlich gemacht hatte. (...)" [Römpp, Lexikon der Chemie]

Wer also der Meinung ist, daß die "Suppe", die hinten heraus kommt, neben den gasförmigen Schadstoffen und Wasser nur aus festem Kohlenstoff in Form von Feinstaub besteht, und daher nicht krebserzeugend sein soll, möge doch bitte besser recherchieren. Danke!

[/Klugscheißmodus]

Alex.

P.S.: Wer mit einem Finger auf andere zeigt, weist mit dreien auf sich selber. Aber das Wissen darum schützt keine vor der Dummheit, es trotzdem gelegentlich zu tun... (mich

eingeschlossen 😞)!

Beitrag von „Heinz“ vom 11. Februar 2005 um 09:15

Zitat von dschlei

(...)

Interessanterweise ist der Dieselpreis hier circa 10US Cents pro Gallone höher als der Super Plus Preis!

(...)

Je grösser der weltweite Anteil an Heizöl und Diesel gegenüber dem Benzin wird, desto höher wird dieser Preis auch steigen. Bei gleicher Besteuerung von Benzin und Diesel, wie z.B. auch in der Schweiz, ist Diesel teurer im Verkauf. Wenn in Deutschland der Dieselanteil bei den PKW weiter so rasant steigt, dann sind bei gleichbleibender Steuer Dieselpreise in gleicher Höhe, wie Superbenzin schon in 1 bis 2 Jahren zu erwarten. Diesel werden dann immer noch den wirtschaftlichen Vorteil des geringeren Verbrauchs gegenüber dem Benzinernachteil haben, aber Hybrid-Motoren könnten diesen Benzinernachteil zumindest teilweise zukünftig wett machen.

gruß
Heinz

Beitrag von „jamesbond“ vom 11. Februar 2005 um 10:16

Zitat von Heinz

Wenn in Deutschland der Dieselanteil bei den PKW weiter so rasant steigt, dann sind bei gleichbleibender Steuer Dieselpreise in gleicher Höhe, wie Superbenzin schon in 1 bis 2 Jahren zu erwarten.

gruß
Heinz

..... genau diese Argumente und diese Diskussion wurden schon 1977 (da hat meine Vater seinen ersten Diesel gekauft) geführt.

LG
james

Beitrag von „Heinz“ vom 11. Februar 2005 um 10:40

Zitat von jamesbond

..... genau diese Argumente und diese Diskussion wurden schon 1977 (da hat meine Vater seinen ersten Diesel gekauft) geführt.

LG
james

Im letzten November/Dezember war es schon fast so weit. Momentan ist es wieder etwas entschärft, weil die Heizöltanks inzwischen gefüllt sind. Aber der nächste Winter kommt bestimmt.....

gruß
Heinz

Beitrag von „hrohunter“ vom 11. Februar 2005 um 12:18

äh, tolle Diskussion, aber darf ich nochmal was zum Thema (Keine TDI's in Amerika) einwerfen (hatte es schon mal etwas vorher gefragt 😞 😞 Weis jemand, wie viele T-Reg-Käufer in den Staaten nun keinen TDI-Dicken bekommen. Wie sind eigentlich dort die Zulassungszahlen? Sicher spielen Dieselaautos eher eine untergeordnete Rolle, oder?

Gruß aus dem Norden

Beitrag von „dschlei“ vom 11. Februar 2005 um 14:24

Zulassungszahlen werden hier nicht so richtig veröffentlicht, da das Sache der einzelnen bundestaaten ist (jeder Staat hat seine eigenen Nummernschilder, Fuehrerscheine, Steuergesetzgebung, usw.). Verschieden Staaten (u. a. Kalifornien, New Jwersey, New York) erlauben ueberhaupt keine Dieselfahrzeuge. Von meinen Beobachtungen in Minnesota, Wisconsin , den Dakotas und Iowa kann ich nur sagen, dass Diesel in Privatfahrzeugen fast so etwas wie Exoten sind. ?Die meisten Tankstellen haben nicht einmal Dieselpapfseulen! Bei uns im Norden ist wird Diesel auch nicht gern gefahren, weill man die Dinger fuer fast die Haelfte des Winters nicht zum Starten ueberreden kann.

Also ich glaube sicherlich nicht, das der Nichtverkauf des V10 in den USA viel mehr Fahrzeuge nach Deutschland bringen wuerde.

Beitrag von „mike“ vom 11. Februar 2005 um 15:11

Hm...

aber verbessern nicht gerade die non-US Hersteller (u.a. auch DC und BMW) die "miles-per-gallon" Bilanz durch grosse Dieselmotoren, die ja im Verbrauch in der Regel günstiger sind als vergleichbare Benziner? Wo werden die denn dann ver/gekauft?

Beitrag von „dschlei“ vom 11. Februar 2005 um 15:31

Die CAFEE Regeln gelten nur fuer Passenger Vehicles, alles Andere wird davon nicht erfasst. Und alle grossen Diesel gehn ja in Pickpus und SUVs, die vom Gewicht her zu schwer sind um unter die CAFEE Regeln zu fallen. Also macht es keinen Unterschied.

Beitrag von „hrohunter“ vom 11. Februar 2005 um 15:57

Danke Dietmar,
nun bin ich zufrieden;) und aufgeklärt 😊 .

Gruß aus dem Nordosten (da es berechnigte Kritik gab, weil Kiel und Co. nördlicher sind 😞)

Beitrag von „dschlei“ vom 11. Februar 2005 um 19:47

@ hrohunter

Lass nur nichts auf Rostock kommen! mein Sohn war da ein halbes Jahr als austauschschueler, und dann hatten wir fuer ein weiters halbes Jahr ein Maedchen aus Rostock bei uns. Dadurch sind wir auch einige Male da gewesen (letzten Sommer fuer eine Woche), und finden die Stadt sehr schoen, und wir lieben Warnemuende!

Also, halte Rostock fuer mich hoch!

